

Storck
Haag 1817-1818

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 1980 Nr. 120

Berlin, den 24. November 1917.

von der Heydstraße 11.

Dr. W.F. Storck, Hilfsstelle, Haag.

Lieber Storck.

*Durchschlag des
Briefes an
Hilfer.*

Den beigelegten Durchschlag schicke ich Ihnen, damit er Ihnen eine frohe Stunde bereiten soll. Ich denke oft und mit großer Herzlichkeit an Sie und hoffe, das anstrengende Hin und Her zwischen Ihren beiden Wirkungsstätten, der politischen und der künstlerischen, wird Sie nicht um die Früchte Ihres holländischen Aufenthalts bringen. Ich freue mich zu hören, daß Sie sich eingelebt haben. Vergessen Sie nur ja nicht, in welcher bevorzugten Lage Sie wie alle andern Hilfsstellenmitarbeiter sich dort im schönen Grafen Haag befinden. Ist einmal alles vorbei, dann werden Sie wahrscheinlich erst erkennen, wie durch die längere Umstellung auf ein neues Gebiet alte Anlagen und Kräfte gewachsen sich entwickeln konnten. Und daß wir später unter Friedensbedingungen nicht noch einmal große Zeiten erleben sollten, den „viehischen Ge-

HAAG, DEN 20. Dezember 1917.
VAN SPEIJKSTRAAT 6.

Lieber und sehr verehrter Herr Direktor!

Sie werden sich gewiss gewundert haben, dass ich solange die Feder ruhen liess, die Ihnen ausführlicher hätte schreiben sollen. Ich muss aber gestehen, dass ich es vermeiden wollte, Ihnen mit belanglosen Ausführungen zur Last zu fallen. Ich konnte mich diesem Glauben umso zuversichtlicher hingeben, als ich wusste, dass Sie durch Prof. Brinckmann über alle Angelegenheiten unseres Betriebes ausführlich und dauernd auf dem Laufenden gehalten werden. Dass es uns - und mir - nicht an Arbeit mangelt, wissen Sie selbst, da Sie uns Ihr Erbe anvertraut haben. Ich habe mich in besonderer Weise der Beurteilung und Sammlung aller deutschen und feindlichen Propaganda gewidmet, da ich glaube, dass ich gerade auf diesem Gebiet die wertvollsten und persönlichsten Dienste leisten kann. Es versteht sich von selbst, dass sich diese Tätigkeit unter dem Einsatz neuer Kraft immer mehr ausbreitet und ich werde gerne gelegentlich Ihnen persönlich darüber berichten. Oft habe ich bedauert, dass ich nur noch die wenigen Tage unter Ihrer Leitung arbeiten konnte. Gefreut aber habe ich mich immer wieder, wenn ich hörte, wie frisch und kräftig Sie in Berlin an Ihrer neuen Arbeit waren. Dr. Hartlaub und Dr. von Hagen und viele andere haben mir das stets versichert und eben schreibt mir noch Frau Schaffer, mit welcher Frische Sie die

Schweiz verlassen haben. Mit meinen herzlichsten Weihnachtswünschen möchte ich vor allem auch die Wünsche für Ihre gute Gesundheit und weitere erfolgreiche Arbeit verbinden. Dass diese ^{im} schon/Volumen besonders gross ist, begreift sich angesichts der neuen und verheissungsvollen Ereignisse. Werden Sie nun auch nach Brest-Litowsk gehen und Licht vom Osten bringen ?

Ihre werte Frau Gemahlin habe ich die letzten Tage leider nicht gesehen; ich steckte tief in der Arbeit und war überdies stark erkältet. Ich hoffe aber, in den nächsten Tagen zu ihr zu gehen und ihr auch die Grüsse von Schöffers zu überbringen. Wenn Sie nun wirklich nach dem Osten gefahren sind, werden Sie wohl kaum die Festtage im Kreise Ihrer Familie verbringen können. Sollten Sie aber wider Erwarten doch kommen, so hoffe ich natürlich sehr, Sie zu sehen. An den Feiertagen selbst bin ich bei einer bekannten Familie in Amsterdam zu Gast; doch würden Sie voraussichtlich ja mehrere Tage hier sein.

Nun zum Schlusse noch herzlichen Dank für Ihre eigene freundlichen Zeilen und Ihr getreues Gedenken. Auch ich hoffe auf die kommenden Tage des Friedens und neue gemeinsame Arbeit !

Mit den herzlichsten Grüssen

Ihr stets ergebener
W. F. J. W. M.

3. D. A.

W



024

8

dr wichert matthaeikirhwaer 31 berlin # 10 #



3

Telegramm Nr.

Aufgenommen den 30. März 1918

um 4 Uhr 8 Min. ^{norm.}
_{nachm.}

von ...

durch ...

Telegraphie des  Deutschen Reichs.

Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Leitung Nr.

Befördert den

um ... ^{norm.}
_{nachm.}

in Stg. ... an

durch

Tele 195 + soravenhae 33102 23 30/3 2.4 s # W. den / um Uhr Min. ^{norm.}
_{nachm.}waere dankbar fuer drahtantwort ob brief erhalten und aussichten
fuer beschaeftigung berlin vorhanden = storek hooodeerooststr 33 #

31 10 33 #

dr wichert berlin herkulesufer 11 =



raum Nr.

Angenommen den 1918

um 1 Uhr Min. norm. nachm.

von

durch

Telegraphie des  Deutschen Reichs.

Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Leitung Nr. 94

Befördert den /

um , norm. nachm.

in Stg. an

durch

Telegramm aus

.+ sgravenhage 005 42 4/4 1/10 m ;=

B. den / um Uhr Min. norm. nachm.

= anfrage da brief offenbar verzögert oder verloren ob sofort
analoge beschaeftigung berlin moeglich hiesige reklamation wegen
ankunft internierter nicht verlaengert sachliche anerkennung
ausdruecklich bestaetigt diesseits hahn zentralstelle empfohlen
abreise bereits sonntag ueber berlin weiteres mundlich herzlichst =

storck +

Storck

Rdag

Hugo de Grootstraat

Brief nicht erhalten Habe Sie Hahn empfohlen Leider ohne
Erfolg Kann vorläufig zu großem Bedauern nichts tun Erwarte
Ihren Besuch

Wichert

Abs. Dr. F. Wichert, Berlin W.10, am Matthäikirchstraße 31.

ab 4.4.18.